

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 261.

Halle, Sonnabend den 7. November
Hierzu eine Beilage.

1857.

Die Siegesfeier von Rossbach.

Unter allen Waffenthaten Friedrichs des Einzigen ist der Sieg, den der unsterbliche König am 5. November 1757 über die französische und Reichsarmee erfocht, die populairste. Triumphirte doch Preußens großer Kriegsheld dabei vor allem über den Erbfeind des deutschen Namens von Jahrhunderten her und machte doch der Tag von Rossbach den unerhörten Uebermuth eines stolzen Feindes in so draustich-komischer Weise zu Schanden, daß der Witz des Siegers *) und der Volkswitz die Geschlagenen auch noch in derbster humoristischer Laune verfolgen konnten.

Ein solches patriotisch-volksthümliches Ereigniß verdiente mit vollem Fug und Recht seine Säcularfeier, die auch von Tausenden dankbar und fröhlich begangen wurde.

Festtheilnehmer von Nah und Fern hatten sich in der Mittagsstunde des 5. Nov. um den Janushügel versammelt, der bereits ein Denkmal des Sieges bei Rossbach, eine eherner Säule mit Inschriften, trägt. Die Schuljugend der umliegenden Dörftchen Rossbach, Reichardtswerben, Ragwerben, Lunsfeldt, Kayna, Frankleben u. erschien in geordneten Rügen, unter Vorantritt von Musikchören und der Dörftfahnen, eben so die Bürgerschützen und alten Krieger von Rossbach. Von militärischer Seite war von Merseburg eine Schwadron Husaren und der dortige Landwehrstamm, von Weissenfels eine Compagnie des 31. Infanterie-Regiments zu der Feier kommandirt. Der Regierungspräsident von Wedell, Mitglieder des Comité, welches zur Errichtung eines neuen Denkmals zusammengetreten ist, sowie mehrere Geistliche waren anwesend. Gegen 1 Uhr begann die Festlichkeit mit Abfingung des Liedes: „So wollst du nun vollenend“, das, wie die übrigen Choräle, von den Preußen vor der Schlacht auf dem Felde zwischen Neumarkt und Braunsdorf gesungen worden. Pastor Weilepp aus Kayna sprach sodann das Gebet, worauf der Gesang des zweiten Liedes: „In dich hab' ich gehoffet, Herr!“ erfolgte. Pastor Wisch aus Reichardtswerben hielt demnach die Festsrede, an deren Schlusse er auf das neu zu errichtende Denkmal, dessen Grundsteinlegung heute stattfinden solle, hinwies. Der Choral: „Es woll' uns Gott genädig seyn“, beendete die Feier an dem Janushügel. Unverweilt begaben sich die Festtheilnehmer nun zu der einige Minuten davon entfernten Anhöhe, welche von dem neuen Denkmal geschmückt werden soll. Der Kreisbaumeister aus Weissenfels übergab hier dem Regierungspräsidenten von Wedell den Hammer, womit derselbe, nach Ausbringung eines Hoches auf den König und das königliche Haus, die üblichen Schläge auf den Grundstein that, was auch Seitens der Comité-Mitglieder stattfand.

Damit schloß die Feier von Rossbach, ein Name, der mit den Namen Friedrich und Seydlitz im Bunde, in dreifacher unverwelklicher Glorie strahlt.

*) Friedrich singt in seinem Scherzgedicht „Abschied von der Kreis-Armee und den Kapibindern (Spottname der Franzosen)“, das er am 6. November in Freyburg schrieb, u. a.:

Ich will euch im Vertrauen gestehn:
Den schönen Vorberfranz, den ich
Nach meinem langen Mißgeschick
Bei euerm Anblick nun mir brach —
Den dank ich euerm Hintern nur.

In einem zweiten Scherzgedicht, „An die Retreter“, das am 20. December aus Breslau folgte, singt er den Briten Soubise, der auf seinem Marsche gen Rossbach zu nach Frankreich gefahren hätte, er wolle ein Bouquet für die Dauphine pflücken, mit folgenden Versen an:

Was darfst du, Soubise, wohl,
Was deine jungen Winden Herrn?
Ihr Helben, welcher lete Baden
Nehst euch zum Blumenpflücken denn,
Indeß in Sachen schon der Nord
Mit kaltem Hauch die Felder regt?
Es schnelet; hüllet euch in Pelz;
Aus Sachsen sind die Blumen weg.

Telegraphische Depesche.

London, d. 5. November, Mittags 1 Uhr. Die Bank von England hat so eben das Diskonto auf 9% erhöht.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Ober-Tribunals-Rath Decker zum Mitgliede des Staatsraths und zum Mitgliede des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte, sowie bei der Ober-Rechnungs-Kammer den zweiten Direktor Wallach zum ersten Direktor, und den Geheimen Ober-Rechnungs-Rath Haensel zum zweiten Direktor zu ernennen.

Der „St.-Anz.“ enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 28. Sept. 1857 — betreffend die Wiederaufhebung des Verbots der Einführung von Kinderhäuten und allen übrigen Abfällen vom Rindvieh über die polnisch-preussische und russisch-preussische Grenze.

Wie die „Allg. Mil.-Z.“ berichtet, steht nunmehr mit nächstem den neun bestehenden preussischen Divisionschulen die Veränderung bevor, immer zu je drei zu Militärakademien umgebildet zu werden, von welchen die eine in Berlin, die zweite in Erfurt und die dritte in Königsberg ihren Sitz haben würden. Die Zahl der als Lehrer an den bisher bestehenden Schulen abcommandirten Offiziere könnte danach bei den neuen Institutionen beträchtlich verringert, doch soll dafür die Stellung derselben bedeutend verbessert werden, und namentlich wird ihnen nach mehrjähriger Thätigkeit im Lehramt eine besondere Begünstigung im Offizieravancement in Aussicht gestellt.

Aus guter Quelle bestätigt die „B. Z.“, daß ein neuer Lotterien-Plan der baldigen Genehmigung vorliegt, wonach die kleinsten Gewinne, die ohnehin keinen nur nennenswerthen Ueberschuss geben, bis auf das Minimum der Rückgewährung des Einsatzes, also von 70 auf 60 Thlr. zu reduciren wären. Aus dem dadurch ersetzenden Ueberschuss von circa 210,000 Thlrn. sollen zunächst 1 Gewinn à 25,000, 1 à 15,000 und 2 à 10,000 Thlr. neu hinzutreten. Demnach soll die Zahl der Gewinne der letzten Klasse überhaupt von 25,000 auf 27,000 steigen — auch selbst eine Amelioration der Gewinne der Vorlassen eintreten, ohne daß die Zahl der Loose irgendwie vermehrt wird.

In Bezug auf die Stellung Preußens in der Frage der Herzogthümer bei den Beratungen des Bundestags wird noch mitgetheilt, daß der preussische Bundestagsgesandte v. Bismarck-Schönhausen ausreichende Instruktionen erhalten hat, durch welche er angewiesen worden ist, die preussischen Ansichten bei den Beratungen der Bundesversammlung zu vertreten. Diese gehen dem Vernehmen nach dahin, daß die Angelegenheit eine Wendung erhält, durch welche sie ihrer Lösung in der von Preußen bisher angestrebten Weise entgegengeführt wird. Wie hier versichert wird, ist Preußen fest entschlossen, nicht ferner auf halbem Wege stehen zu bleiben, und mit Ernst und Nachdruck darauf zu dringen, daß den verletzten Interessen der Herzogthümer volle Rechnung getragen wird. Schwerlich dürfen für die Folge der dänischen Regierung ihre Kreuz- und Quersprünge, scheinbaren Zugeständnisse und hohle Phrasen von irgend welchem Nutzen sein. — Eine andere Frage, welche den Bund beschäftigen wird, betrifft den Bau einer festen Brücke über den Rhein bei Kehl und Straßburg. Die Brücke ist nicht allein als eine Maßregel zur Erleichterung des Verkehrs zwischen Baden und Frankreich anzusehen, sondern hat auch ihre hohe strategische Bedeutung, auf welche ein um so größeres Gewicht zu legen ist, da auf der einen Seite sich ein mächtiger kriegerischer Staat, auf der anderen sich ein machtloses Großherzogthum befindet. Frankreich ist im Stande, plötzlich bei Straßburg eine große Truppenmacht zu concentriren und die Brücke zu nehmen. Es kann schon umfangreiche Eroberungen gemacht haben, ehe noch dem wehrlosen Süddeutschland die entsprechenden Streitkräfte aus dem Norden und Osten gesendet werden können. Es wird deshalb die Angelegenheit des Brückenbaues einmal der Militär-Commission des Bundes-

tages und außerdem einer technischen Commission zur Prüfung vorgelegt werden. Von diesen wird auch in Betracht zu ziehen sein, welcher Art die dieseitigen Befestigungen der Brücke sein müssen.

Die Börse wehrt sich nach Kräften gegen alle ungunstige Einflüsse der auswärtigen Plätze und selbst die im Laufe der Börse telegraphisch gemeldete Ansicht der londoner „Times“, die heute in so hohem Maße als Schwarzscherin auftritt, war nicht im Stande, einen erheblich ungunstigen Einfluss auf die Course auszuüben. So sprechendes Zeugnis dies auch für den gesunden Zustand unseres Marktes giebt, so können diese anhaltend ungunstigen auswärtigen Berichte doch nicht verfehlen, vorläufig wenigstens lähmend auf das Geschäft zu wirken und es wird ein erhebliches Weichen der Course auch wohl nur so lange vermieden werden können, als hier noch keine direct nachtheilige Wirkung verspürt wird, welche die Besitzer und Haussenspekulanten, die jetzt die Course noch ziemlich fest zu halten suchen, veranlaßt, zu billigeren Preisen zu verkaufen.

Frankfurt a. M., d. 3. Nov. Man schreibt der „Kass. Ztg.“ von hier: Frankfurt im Konflikt mit den Vereinigten Staaten! — Das ist heute die wichtigste Nachricht. Seit einiger Zeit nämlich hielt hier der aus dem Jahre 1848 bekannte Julius Fröbel mit seiner Familie, wie man sagt, literarisch thätig. Jetzt hat die hiesige Polizeibehörde, wahrscheinlich zur Vermeidung von Einsprachen anderer deutscher Regierungen, Fröbel die Erlaubniß zu längerem Aufenthalte in der Stadt verweigert und auf den Nachweis der Erkrankung seines einzigen Kindes dieselbe nur bis zu dessen erfolgter Wiedergenesung ertheilt, nachdem ein Polizeioffiziant sich von der Richtigkeit der Angabe über den Zustand des Kindes hatte überzeugen müssen. Fröbel wandte sich hierauf als amerikanischer Bürger an das hiesige amerikanische Konsulat, welches sich alsbald mit unserer Staatsbehörde in Vernehmen setzte; da letztere auf ihrer Weigerung beharrte, so hat der Konsul Niecker mit dem förmlichen Abbruch der Geschäftsbeziehungen zwischen ihm und der freien Stadt Frankfurt gedroht.

Belgien.

Brüssel, d. 4. Novbr. Noch immer ist nichts entschieden, die „Emancipation“ meldet, daß der König die Entlassung der Minister angenommen und Hr. v. Brouckère mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt habe. Man bezeichnet als seine Kollegen bereits die Herren Liebts für das Innere, Faider für die Justiz, Duolain für die Finanzen und Renard für den Krieg. Nach der „Independance“ ist Hr. Charles Rogier aus Paris nach Brüssel berufen worden. Da indeffen der König sich fortwährend gegen die Auflösung der Kammern sträubt und das neue Ministerium bis zur Neuwahl im Juni nur die notwendigen Geschäfte erledigen soll, so zweifelt man noch, ob die neue Kombination zu Stande kommt.

Frankreich.

Paris, d. 3. November. Man erzählt sich, daß Graf Pawlowsky in einer Unterredung mit dem dänischen Gesandten die Aeußerung gethan: „Die dänische Regierung hat nur festzuhalten, Deutschland wird sich nicht rühren.“ Das ist die ehrenvolle Meinung, die man von uns Deutschen hegt. Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß der Trost in Kopenhagen, der sich über Verträge und Rechte hinwegsetzen zu dürfen und zu können glaubt, zu Paris seine Duellie hat. Das Auftreten der deutschen Großmächte in der dänisch-holländischen Angelegenheit hat daher hier umso mehr überrascht, als man sich berechtigt glaubt, auf die deutsche Säumnigkeit und Unschlüssigkeit zu zählen, und als der gethane Schritt insofern entscheidend ist, als er ein Zurückweichen mit der Würde der beiden betreffenden Regierungen unverträglich, folglich unmöglich macht. Frankreich wird hoffentlich übrigens eine Einmischung jetzt wohl bleiben lassen, nachdem es sich in der Moldau-Wallachei so sehr die Finger verbrannt hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Novbr. Es wird den englischen Blättern nicht mehr so leicht, wie vor sechs oder sieben Jahren, „das mutige kleine Dänenvolk“ gegen die „deutsche Uebermacht“ in Schutz zu nehmen. Das Sophisma hält nicht mehr Stich, und selbst die ehemaligen Dänenfreunde gestehen jetzt, daß die deutschen Herzogthümer, auch wenn ihnen im jetzigen Rechtsstand der Sieg zu Theil wird, hinlänglich unterdrückt und gedemüthigt bleiben werden. „Post“ und „Times“ haben, ihrer bisherigen Taktik getreu, die Holstein-Lauenburgische Frage zwar noch nicht berührt, aber andere weiland gut dänische Organe lassen sich diesmal herab, anzuerkennen, daß Dänemark in der Benutzung seines diplomatischen Sieges etwas gar zu weit geht. So bemerkt der „Herald“: Die Beschwerden der Herzogthümer sind wirkliche Beschwerden, und da ihre von der Gesamtsaats-Verfassung ignorirten Rechte sich auf die starken Bestimmungen des Staatsrechts gründen, so kann die Entscheidung des Bundes über die ihm vorzuliegende Frage nicht im Entenstehen zweifelhaft sein. Falls das Cabinet von Kopenhagen hartnäckig bleibt, und eine Exerzitionsarmee in die Herzogthümer einrückt, so wird Dänemark weichen und das an die Gewalt des Stärkeren herausgeben müssen, worauf es keinen Schatten eines Besizers hat; und damit hätte der Kampf ein Ende. Die Gefahr liegt nur in der Möglichkeit auswärtiger Einmischung. Nun könnten zwar England, Frankreich und Rußland das militärische Einschreiten des Bundes nicht eben mit gleichgültigen Augen ansehen, aber es ist doch mehr als zweifelhaft, ob sie dazwischen treten würden, so lange der Bund sich darauf beschränkt, die vertragsmäßigen und herkömmlichen Rechte der Herzogthümer zu wahren. Keine der genannten Mächte kann das aggressive und ungeschickliche Vorgehen Dänemarks billigen wollen, wie sehr sie auch entschlossen sein dürften, die dänischen Souveränitätsrechte über die Herzogthümer

unverlezt aufrecht zu halten, falls Holstein und Lauenburg oder der Bund ihre defensive Stellung mit einer offensiven vertauschen, und die Zerreiße des Verbandes mit Dänemark versuchen wollten. Von einer solchen Absicht scheint jedoch, trotz des merkwürdig herausfordernden dänischen Treibens, keine Spur vorhanden zu sein. Die dänische Regierung thut freilich ihr Möglichstes, um den Herzogthümern zu beweisen, daß es für ihre Rechte keine dauernde Gewähr giebt, so lange sie der dänischen Krone unterworfen bleiben; aber bis jetzt haben wir es nur mit der Thatfache zu thun, daß die Stände von Holstein und Lauenburg keinen Wunsch nach einer Trennung von Dänemark ausgesprochen haben, sondern sich rein auf die Vertheiligung ihrer altvererbten Selbstregierungsrechte beschränken. Während des ganzen Laufes der langwierigen Unterhandlungen zwischen Dänemark und den beiden deutschen Großmächten, die den Bund vertreten, hat der letztere die größte Geduld und Nachsicht bewiesen. In der That könnte man die Langmuth Oesterreichs und Preußens übertrieben nennen, wenn sie nicht die gute Wirkung gehabt hätte, den anderen europäischen Mächten ein Gefühl der Gunst für die Beschwerden der Herzogthümer und der Mißbilligung gegen den hartnäckigen und unversöhnlichen Geist Dänemarks beizubringen. Wenn das Gericht wahr berichtet, so ist Dänemarks Bemühen, sie für sich zu gewinnen, vollkommen gescheitert. Die Kaiser von Frankreich und Rußland, denen der dänische Vertreter in Stuttgart die Sache vorlegte, sollen seine Darstellungen kalt aufgenommen haben, und seitdem haben beide Regierungen dem dänischen Cabinet den dringenden Rath ertheilt, sich sobald als möglich mit seinen deutschen Unterthanen auszugleichen. Der einzige Punkt, über den wir noch einer Vermittlung bedürfen, betrifft die Haltung unserer englischen Regierung. Lord Palmerston's auswärtige Politik läßt oft den klarsien Blick irre werden; und es läßt sich unmöglich voraussagen, was er in einem gegebenen Falle thun wird; allein mit diesem Vorbehalt darf man wohl getroßt annehmen, daß England sich in dieser Frage nicht von Frankreich und Rußland trennen wird.

London, d. 5. November. (Tel. Dep.) Sämmtliche heute erschienenen Journale beforgen, daß die Bank schon heute das Diskontro auf 9 pCt. erhöhen, befürchten, daß der morgende Bankausweis sehr schlecht lauten werde und prophezeien für's Erste der Geschäftswelt böse Zeiten. (Wie eine neuere telegr. Depesche aus London meldet, ist die befürchtete Erhöhung des Diskontros der Bank von England auf 9 pCt. bereits erfolgt.) — Das Parlament ist bis zum 17. December vertagt worden.

Spanien.

Madrid, d. 30. Oct. Mon's Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl haben endlich zu den gewünschten Ergebnissen geführt. Die 1855 und 1856 gemachten Verkäufe von Kirchengütern werden gutgeheißen; es soll für künftige Fälle ein Verkaufsvertrag abgeschlossen und die Entschädigungsumme festgesetzt werden.

Portugal.

„Die Nachrichten, welche wir aus Lissabon vom 22. October erhalten“, sagen „Das Novedades“, „lauten außerordentlich traurig. Am 19. hoffte man, daß der Witterungswechsel eine Besserung bringen werde; aber nachdem der Regen am 20. aufgehört, nahm die Epidemie am 21. von Neuem zu. Selbst die höchstengelegenen Punkte sind jetzt erreicht. Die Auswanderung oder, richtiger gesagt, die Flucht nimmt jeden Tag zu, und die Stadt gewährt den traurigsten Anblick.“ — In England sind Nachrichten aus Lissabon vom 29. October per Dampfer „Eagus“ eingetroffen. Danach starben täglich 80 bis 100 Personen an gelben Fieber und Geschäfte waren beinahe allgemein suspendirt.

Lotterie.

Bei der am 5. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 116. Königl. Kaiser-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 39,910. 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 40,608, 55,205, 62,029 und 86,475. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 89,954.
41 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 196, 1688, 2076, 4306, 4884, 9083, 9791, 10,997, 16,200, 19,492, 23,009, 25,705, 27,678, 31,981, 37,574, 40,419, 41,527, 41,904, 43,061, 43,840, 45,943, 46,383, 50,253, 55,039, 58,692, 59,840, 69,979, 71,777, 76,670, 77,566, 77,838, 79,847, 80,101, 81,255, 82,435, 85,704, 85,968, 88,379, 90,127, 92,500 und 94,578.
46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2657, 3153, 4931, 4974, 18,910, 19,047, 22,867, 23,993, 25,242, 31,576, 34,228, 34,299, 35,054, 38,432, 39,159, 39,491, 43,641, 46,246, 48,464, 48,908, 49,353, 50,023, 54,804, 55,556, 55,872, 59,328, 59,982, 62,438, 65,347, 67,693, 67,765, 68,130, 69,775, 72,201, 72,372, 73,587, 74,050, 77,790, 79,156, 81,563, 84,241, 85,194, 88,414, 91,435, 93,271 u. 94,989.
60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 157, 481, 1664, 1892, 2129, 2410, 2976, 3578, 4631, 8178, 9569, 9632, 9661, 9703, 11,916, 12,342, 12,379, 13,101, 13,375, 14,428, 14,911, 15,155, 21,335, 22,091, 23,194, 26,076, 28,376, 28,514, 31,060, 31,226, 31,667, 35,372, 36,214, 37,548, 43,839, 43,917, 48,241, 52,962, 53,321, 53,920, 54,902, 55,114, 58,131, 62,239, 64,285, 66,465, 67,772, 68,265, 68,518, 69,254, 72,660, 74,871, 75,810, 76,187, 78,294, 78,853, 79,234, 80,537, 80,637, 81,352, 82,209, 84,055, 87,012, 87,019, 87,222, 87,523, 88,866, 89,390 u. 92,250.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 9. November d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 3 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Vorlage im Betreff der Lehmbreite. 2) Rechnung des Stenographen pro 1856. 3) Ernennung eines Deputirten zu den Stadtverordnetenwahlen.

Geschlossene Sitzung.

1) Gesuch um eine Gewerbs-Concession. 2) Vorlage wegen Verkauf eines Grundstücks. Der Vorsitz der Stadtverordneten Fritsch.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. November. (Nach Wilseln.)
 Weizen 64 — 66 $\frac{1}{2}$ Gerste 44 — 46 $\frac{1}{2}$
 Roggen 49 — 50 $\frac{1}{2}$ Hafer 38 — 40 $\frac{1}{2}$
 Kartoffelspiritus loco Nr. 13, 400 pCt. Trall. 27 $\frac{1}{2}$
Northagen, den 4. November.
 Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$
 Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ „ 2 „ 12
 Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 20 „ 2 „
 Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 10 „ 1 „ 16
 Kübel pro Centner 16 $\frac{1}{2}$
 Leinöl pro Centner 17 $\frac{1}{2}$

Berlin, den 5. November.

Roggen loco 39—40 $\frac{1}{2}$, neuer 88pfd. 41 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.,
 Nov. u. Nov. Dec. 39 $\frac{1}{2}$ —38 $\frac{1}{2}$ —39 $\frac{1}{2}$ bez., Dr. u. G.,
 Decbr./Jan. 39 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez. u. G., $\frac{1}{2}$ Dr., Frühj.
 42 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez. u. G., $\frac{1}{2}$ Dr., Mai/Juni 43—42 $\frac{1}{2}$
 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 43 Dr.
 Gerste 40—44 $\frac{1}{2}$
 Hafer 28—34 $\frac{1}{2}$, Novbr. 28 $\frac{1}{2}$ bez., Frühjahr 31 $\frac{1}{2}$
 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kübel loco 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., Novbr. 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez.,
 $\frac{1}{2}$ Dr., $\frac{1}{2}$ G., Nov. Dec. 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ Dr.,
 Dec./Jan. 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ Dr., $\frac{1}{2}$ G.,
 April/Mai 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez. u. Dr., $\frac{1}{2}$ G.
 Spiritus loco 19 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., Nov. u. Nov. Dec. 19 $\frac{1}{2}$
 —19 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., $\frac{1}{2}$ Dr., Decbr./Jan. 19 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez.,
 bez. u. Dr., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 19 $\frac{1}{2}$ bez. u. Dr.,
 $\frac{1}{2}$ G., Februar/März 20 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ Dr., 20 G.,
 März/April 20 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ Dr., 20 $\frac{1}{2}$ G., April/Mai
 21 $\frac{1}{2}$ —21 $\frac{1}{2}$ bez., Dr. u. G.
 Weizen gefüllter. Roggen loco billiger gehandelt,
 Termine in matter Haltung und nachgebend, schließen
 etwas fester; getind. 250 Wispel. Kübel in fester Hal-
 tung und etwas billiger bezahlt. Spiritus wiederum billiger
 gehandelt, schließt matt; getind. 80,000 Quart.
Breslau, d. 5. Novbr. Spiritus pr. Eimer zu 60
 Quart bei 80 pCt. Tralles 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Weizen, weißer
 60—77 $\frac{1}{2}$ gelber 60—73 $\frac{1}{2}$ Roggen 42—47 $\frac{1}{2}$
 Gerste 37—45 $\frac{1}{2}$ Hafer 32—36 $\frac{1}{2}$
Stettin, d. 5. Novbr. Weizen 63—70. Roggen 38
 —40 $\frac{1}{2}$, Novbr. 37 $\frac{1}{2}$, Nov. Dec. 37 $\frac{1}{2}$, Frühj. 42 $\frac{1}{2}$
 Spiritus 19 $\frac{1}{2}$, Nov. 19 $\frac{1}{2}$, Frühj. 17 $\frac{1}{2}$. Kübel 13 $\frac{1}{2}$
 bez., Nov. 13 $\frac{1}{2}$ da, April/Mai 13 $\frac{1}{2}$
Hamburg, d. 5. Nov. Weizen loco ruhig, ab aus-
 wärts Frühj. stille. Roggen loco unverändert, ab aus-
 wärts lau. Del loco u. Nov. 25 $\frac{1}{2}$, pr. Frühj. 26 $\frac{1}{2}$
 London, d. 4. Novbr. In Getreide sehr wenig Ge-
 schäft zu unveränderten Preisen.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 5. Novbr. Abends am Unterpiegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels.

Am Unterpiegel:

am 4. Novbr. Abends — Fuß 4 Zoll.

am 5. Novbr. Morgens — Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 5. November am alten Pegel 45 Zoll unter 0.

am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passirten:
 Anwarts, d. 5. November. F. Platte, 2 Röhre,
 Ginter, v. Hamburg n. Dresden n. — F. Schütz, Ginter,
 d. Magdeburg n. Halle. — H. Fiebert, Kreide, v. Stets-
 tin n. Halle. — G. Demmer, Kreide, v. Magdeburg n.
 Halle. — G. Heyel, Brennholz, v. Magdeburg n. Schöne-
 beck. — C. Berlin, Glas, v. Himmelspforte n. Budau.
 — F. Frige, Bretter, v. Laga n. Alleben. — A. Six-
 dorff, desgl.
 Wiederwärts, d. 5. Novbr. F. Andreae, Cichor-
 rienbroden, v. Budau n. Berlin. — J. Kockert, 2 Röh-
 re, fr. Döb, v. Kobositz n. Berlin. — B. Teufel, desgl.
 — F. Peisig, desgl. — F. Schipke, desgl. — H.
 Wartsch, desgl. — F. Andreae, Stückgut, v. Dresden
 n. Magdeburg. — C. Schröder, Stückgut, v. Dresden
 n. Hamburg. — C. Waldmann, Zucker, v. Aken n. Mag-
 deburg. — F. Lindeman, Gerste, v. Dresden n. Ham-
 burg. — G. Puzmann, Kartoffeln, v. Barbz n. Ham-
 burg. — G. Kufel, Cichorienbroden, v. Schönebeck nach
 Warden. — C. Hall, desgl. — C. Trimpier, Ebon, v.
 Salzünde n. Berlin. — A. Brüning, Brennholz, von
 Schlangengrube n. Neust. — Magdeburg. — C. Brüning,
 desgl.
 Magdeburg, den 5. November 1857.
 Königl. Schleusenamt. Saase.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Küchenabgänge, der disponible Dünger
 und die von circa 500 Können Bier gewon-
 nenen Hefen hiesiger königlichen Strafanstalt
 pro 1858 sollen
Montag den 16. November er.
 Vormittags 10 Uhr
 in dem Geschäfts-Botale der Anstalt an den
 Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmi-
 gung königlicher Regierung zu Merseburg ver-
 pachtet, sowie gleichzeitig eine Partie kleiner
 Futterkartoffeln, Lumpen, altes Eisen, Kno-
 chen, an den Meistbietenden gegen sofortige
 baare Bezahlung verkauft werden.
 Halle, den 3. November 1857.
 Der Director der königlichen Strafanstalt
 v. Mohr.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 5. Novbr.

A m l i c h.		Fonds-Course.		Berl. = Ansb. Prior.		Berl. = Hamburgr.		Berl. = Ansb. Prior.		Berl. = Ansb. Prior.	
3/4	Brief.	Geld.	3/4	Brief.	Geld.	3/4	Brief.	Geld.	3/4	Brief.	Geld.
Pr. Anl. von 1850	4 1/2	99 1/2	99	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. von 1852	4 1/2	99 1/2	99	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. von 1854	4 1/2	99 1/2	99	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. von 1855	4 1/2	99 1/2	99	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. von 1856	4 1/2	99 1/2	99	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. von 1857	4 1/2	99 1/2	99	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Staats-Schuld.	3 1/2	81 1/4	81 1/4	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Präm. = Anl. von 1855	4 1/2	110 1/2	109 1/2	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Kur- u. Neumark.	3 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Schuldversch.	3 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Oder- u. Deichbau-	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Obligationen.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 1/2	99	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. do.	4 1/2	79 1/4	79 1/4	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Handbriefe.											
Kur- u. Neumark.	3 1/2	82 1/4	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Dresdenerische	3 1/2	82 1/4	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Hannoversche	3 1/2	82 1/4	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Polenische	3 1/2	96 3/4	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. do.	3 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Schlesische	3 1/2	84 1/4	83 3/4	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Vom Staat garan-	3 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
tirte Lit. B.	3 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Westpreussische	3 1/2	78	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Rentenbriefe.											
Kur- u. Neumark.	4	91 1/4	90 3/4	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Hannoversche	4	90	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Polenische	4	89 1/4	89	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Hessische	4	89 1/2	89	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Hhein- u. Westph.	4	91	91 1/4	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Schlesische	4	91 1/4	91 1/4	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Hr. B. = Antwerp.	150 1/2	149 1/2	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Friedrichsdor.	137 1/2	137 1/2	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Gold- u. Kronen.	9. 8	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Andere Goldmün-	—	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
zen à 5 p.	—	10 3/8	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Eisenb.-Actien.											
Nach=Düsseldorf.	3 1/2	82 1/2	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. Prioritäts	4	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. II. Emission	4	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. III. Emission	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Bergisch-Märkische	—	81	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. Prioritäts	5	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. II. Serie	5	101	100 3/4	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. (Dortm.=Soef)	4 1/2	94 1/4	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
do. II. Serie	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98
Pr. Anl. A. u. B.	—	—	—	do. do.	4 1/2	97 1/2	96 3/4	do. do.	4 1/2	98 1/2	98

Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 133 1/4 à 132 1/2 gem.
 Dberjchl. Lit. A. 139 à 140 gem. Dberjchl. Lit. C. 128 à 127 1/2 gem.
 Das Geschäft war an heutiger Börse nur sehr gering, indes behaupteten sich die meisten Course bei nur un-
 wesentlichen Veränderungen ziemlich fest.
 Präm. = Anl. von 1855 [37. 4 pCt.] 120 1/2 G. Gothaer [4] 85 1/2 B. Hamb. Nordb. Bank [4] 89 1/2
 u. B. Hamb. Vereins-Bank [4] 99 1/2 bz. Hannoverische Bank [4] 101 bz. u. B. Rügenburger Bank [4]
 83 G. Darmstädter Fettelbank [4] 90 1/2—3/4 bz. Darmstädter Verch. = Scheine [—] 107 bz. Leipziger Credit-
 bank-Actien [4] 69 1/2 etwas — 1/4 bz. u. B. Meiningen Creditbank = Actien [4] 81 1/2 G. Dessauer Creditbank =
 Actien [4] 56—1/2—55 1/2 bz. Moldauer Credit-Bank [4] 92 1/2, 92 1/2 bz. G. 93 G. Desser. Credit = Bank [5]
 95 1/4, 1/2—95 bz. u. G. Genfer Credit-Bank [4] 54 3/4 bz. Disconto Conf. = Scheine [—] 102 1/2 etwas — 102
 bz. Baaren Credit-Gesellschaft [5] 97 B. Minerva Bergw. = Actien [5] 87 G.

In der städtischen Gas-Anstalt hieselbst wer-
 den jederzeit in größeren und kleineren Partien
Koaks, die Tonne zu 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, der Scheffel
zu 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Breeze (kleiner Koaks), die Tonne zu
15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, der Scheffel zu 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Koaks-Nische, die Tonne zu 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Steinkohlentheer, d. Tonne z. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 verkauft.
Die Inspection der Gas-Anstalt.

3000 Zhr. — auch getrennt — sind
 auszuliehen Schmeerstraße Nr. 16.
 Ein Garten wird zu pachten gesucht. Of-
 ferten befördert **Ed. Stuckrath** in der
 Exped. d. Btg.
Bärgasse Nr. 11
 ist ein vollständiges Zimmer seine Mahagoni-
 und Birken-Möbels zu verkaufen.
Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange**.

Die große Vereinsberkaufse der Versicherungsgesellschaft „Thuringia“

bietet ihren Mitgliedern bei billigen Beiträgen und zweckentsprechenden Bedingungen noch
 Anwartschaft auf Gewinnantheil aus dem Geschäftsjahresüberschuss. Die Gesellschaft hat einen be-
 sonderen Gewinnverband Nr. 3 gebildet, dem der reglementsmäßige Antheil am Jahresüber-
 schuss überwiesen wird.
 Für Versicherung eines Begräbnisgeldes von 50 Thalern sind vierteljährlich nur zu zahlen
 bei einem Eintrittsalter von 20 Jahren 7 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$; 25 Jahren 8 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$; 30 Jahren 9 $\frac{1}{2}$
 6 $\frac{1}{2}$; 35 Jahren 11 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$; 40 Jahren 13 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ u. s. w. Dabei hört spätestens
 mit dem 65. Lebensjahre jede weitere Prämienzahlung auf. Im Todesfalle
 erfolgt die Auszahlung des Begräbnisgeldes sofort und wird der ganze Betrag gezahlt, selbst
 wenn der Tod am ersten Tage des Beitritts zur Kaffe erfolgen sollte. — Ausführliche Pro-
 spekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft über diese und jede an-
 dere Versicherungsart der Gesellschaft ertheilen mit Bereitwilligkeit
Ernst Julius Voigt, Haupt-Agent
 in Halle a/S., große Klausstraße Nr. 22.
A. L. Binneboes in Börsig.
Ed. Bösel in Ermsleben.
F. A. Dünkel in Wallhausen.
F. Goebecke in Mansfeld.
Herb. Glau in Zörgau.
Moritz Herzog in Jessen.
Oscar Schröter in Noitzsch.
Carl Schirch in Eilenburg.
Friedr. Töpel in Wittenberg.
H. Wähle in Dommitzsch.
Fr. Witschel in Sangerhausen.

E. Bendheims Magazin, Nr. 1 Schmeerstraße Nr. 1,

empfiehlt sein großes Lager eleganter Herbst- und Winterkleidungsstücke zu nachstehenden außer-gewöhnlichen billigen Preisen:

Höcke und Ueberzieher von Doppel-Tuch, Buckskin und Belour à 6½—9 Thlr.

Engl. Duffel- und Doubles-Palmetots, Orloffs (Prachtstücke) 9—11—13 Thlr.

Flausch-, Callmuck-, Angora-Höcke und Säcke, durchg. warm gef., 3½—4—6 Thlr.

Feine Tuch-Überröcke und Fracks mit feinen Lüften und Seidenfutter 6½—9½ Thlr.

Beinkleider von franz. und Niederländer Buckskin 3½—5½ Thlr. Westen ¾—2½ Thlr.

Haupt-Fabrik von doppelt wattirten Schlafrocken 2½—8 Thlr. Steppröcke 3½—5 Thlr.

Außerdem ein vollständiges Lager von Knaben-Anzügen. Engl. Leder-Hosen 1½ Thlr.

NS. Da mein Lager unter Leitung eines tüchtigen Werkführers angefertigt wird, sämtliche Stoffe decatirt, so hoffe ich, wird ein geehrtes Publikum gern seinen Bedarf aus meinem Magazin entnehmen.

Fr. Kieler Sprotten und Bücklinge,

„ **Zander und Goldbutten,**

„ **Schellfisch und See-Dorsch**

empfangt heut wieder

Julius Riffert.

Gänse-Gülz-Keulen in Weiß-Sauer,

das erste Gänsefeschmalz empfangt

Julius Riffert.

Julius Kramm empfangt

Frische Ostender Mustern.

Richard Pauly in Halle a/S.,

große Steinstraße Nr. 8,

empfiehlt hiermit sein Lager aller Jagd- und Reise-Effekten, Damentaschen in allen nur möglichen Stoffen und Lederarten, mit und ohne Stickereien, Schultaschen und Map-pen, Knabengürtel, Hosenträger, Kniebänder, alle Arten Damen-Stuis und Reccessaires, Schreibmappen, Papeterien, Albums, Schreib- und Zeichen-Stuis, Portemonnaies, Cigarren-Stuis und Brieftaschen, seine Stöcke, Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, Reitjäume, Chabracken, Stalldecken und Gurte, Martingals, Trensen und Halsstern; alle nur möglichen Arten von Damen-schmuck, als: Brochen, Armspangen, Nadeln und Nippfächer von Eisen-bein, Schildpatt, Elbat und echt Pariser Feuer-Vergoldung, echte Meer-schaumpfeifen, Cigarrenspitzen und Schnupftabacksdosen; ferner sein Lager von Wiener Eichenholzwaaren mit und ohne Goldbronce u. s. w. u. s. w.

Da sämtliche Waaren aus den vorzüglichsten Stoffen in den neuesten Façons und der vorzüglichsten Arbeit ausgeführt sind, und mein Bestreben besonders darauf gerichtet ist, einem Jeden die schönste und größte Auswahl zu bieten, verbunden mit strenger Reellität und festen Preisen, so gebe ich mich der Hoffnung auf recht zahlreichen Zuspruch hin, um den ich hier-mit bitte.

Richard Pauly, Sattler- u. Täschnerwaaren-Fabrikant.

Alle Arten Stickereien werden nach Muster schnell angefertigt von

Richard Pauly.

Gasthofs-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seinen Allhier in frequenter Straße am kleinen Markt belegenen, privilegierten Gasthof zum schwarzen Bär, worauf zugleich das Privilegium der Brauerei ruht, Sonnabend den 14. No-vember d. J. Nachmittags um 2 Uhr öf-fentlich und meistbietend zu verkaufen. Kauf-liebhaber werden zur gedachten Stunde im Gasthof selbst eingeladen.

Die Bedingungen werden im Termine be-kannt gemacht werden.

Dessau, d. 15. October 1857.

Poliz, Gastwirth zum Bär.

Ungarisches Schweinsfett,

Eingegossene Schmelzbutter,

Frische Salzbuttel

gibt in Fässern und Kübeln stets billig ab

Richard Jungmeister,

Leipzigerstraße Nr. 91.

Mansfelder Bergweine,

rotte und weiße,

Museat Lünell, Bischoff, die Glas-sche à 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, und andere süße Weine die Weinfasche 7½ und 10 $\frac{1}{2}$.

W. Fürstenberg & Sohn.



Mein in der Nähe des Marktes in Wettin a/S. belegenes Wohnhaus bin ich Willens preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vermöge seiner guten Lage und großen Räumlichkeiten zu jedem Geschäft, ist massiv und enthält außer schönen Keller-, Flur- und Bodenräumen: 7 Stuben, 8 Kam-mern, 3 Küchen, dabei Hof, Stallgebäude und Gärtchen. Kaufliebhaber können jederzeit mit meinem Schwiegersohne, dem Berghautboisten Kohl in Eisleben, in Unterhandlung tre-tten und wird derselbe auf frankirte Briefe ge-wünschte Auskunft gern erteilen.

Wittwe Pallas.

Die Hälfte der vor dem Döckliger Thore zu Querkfurt gelegenen Ziegelei steht zum freiwilligen Verkauf. Es gehören zu derselben circa 10 Morgen Feld mit vorzüglichem Thon-lager und darunter stehenden Braunkohle, neu eingerichtete ausreichende Trockenschuppen, 3 Brennösen und 1 Kalkofen.

Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich ge-fälligst franco an C. F. Braun in Dres-den, Augustusallee Nr. 3, wenden, um das Nähere zu erfahren.

Vassendorf. Sonntag ladet zur Klein-firmen ein **Herzberg.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Stablißement.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage eine Schweine-schlächterei etablirt habe, welche ich zur geneigten Beachtung empfehle.

W. Kirchner, Fleischer-Meister,
Geißestraße Nr. 15.

Echte Frankfurter Würstchen

empfangt und empfiehl

Julius Kramm.

Frischer Kalk

Mittwoch den 11. November in der Siebi-chenstraße einer Amtszeigerei.

Frischer Kalk

Montag d. 9. Novbr. Landwehrstr. Nr. 3.

Dentifrice universel.

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 $\frac{1}{2}$, empfiehl **G. Leidenfrost,** gr. Ulrichstr. 11. In Eisleben **Carl Reichel.**

Wir haben dem Herrn **Theodor Bindel** in Magdeburg den Verkauf unserer fabricir-ten Gummischuhe für die Provinz Sachsen über-tragen, und denselben in den Stand gesetzt, zu unsern billigsten Fabrikpreisen abzugeben. **Manheim. Schaff & Comp.**

Auf obige Annonce Bezug nehmend, em-pfehle ich die Gummischuhe aus der Fabrik der Herren **Schaff & Comp.** zum en gros-Verkaufe zu den Fabrikpreisen. Mein La-gar ist darin stets vollständig assortirt. **Magdeburg.**

Theodor Bindel,

Gummi-Waaren-Handlung.

Wechtes Klettenwurzel-Öel à Flasche 7½ $\frac{1}{2}$. Bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel den Haarwuchs zu beför-bern und das Ausfallen der Haare zu ver-hindern, empfiehl **Carl Haring** in Halle u. die Garcke'sche Buchhandlung in Zeig.

Weintraube.

Sonntag **Concert.**

John, Stadtmusikdirector.

Bad Wittkind.

Sonntag **Concert.**

C. Stöckel, Director.

Zöberitz bei Salzmann

Sonntag und Montag **Kirmes.**

Sonntag den 8. Novbr. ladet zur **Kirmes** und Tanzvergnügen ein **Hennig** in Siebichenstein.

Zur Einweihung meines neuen Tanzsaales

Sonntag den 8. d. M.

ladet freundlichst ein

F. Siley
in Ober-Weissen.

Amerika.

Newyork, den 21. October. So viele Arbeiter scheinen in Folge der finanziellen Krise in und um Newyork entlassen worden zu sein, daß man es jetzt als einen Segen betrachten würde, wenn England unter ihnen für Indien rekrutirte. Der britischen Gesandtschaft in Washington sind schon viele Anträge von Werbeagenten gemacht worden, aber durch Erfahrung klug geworden, hat sie sich geübet sie auch nur anzunehmen. Darüber ist förmlicher Weise der „Newyork Herald“ höchst entrüstet. „Weshalb — schreibt er — weigert sich Lord Napier 40,000 gefundene Rekruten aus Boston, Newyork und Philadelphia anzunehmen, da diese Leute doch den Winter über ohne Arbeit sein werden? Im Westen und in Mississippi könnte er deren 100,000 beim ersten Ruf haben. Sind lauter gute Schützen und eignen sich besser zum Soldaten als die Handwerker in Manchester oder die Straßenzugungen von London.“ Legale Einwendungen beseitigt das genannte Blatt mit der Bemerkung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von der Friesenz eines indischen Staates nichts wisse, d. h. mit anderen Worten, England würde für sich, nicht gegen einen fremden Staat rekrutiren können, und die amerikanischen Gerichte würden ein Ugege zu rückgeben. Die Einladung ist etwas plump, und die Ablehnung sehr begründlich.

Die Mormonen in Carson Valley verkaufen ihre Grundstücke und schicken sich an, dem Ruhe ihres Propheten Brigham Young zu folgen, um den Heiligen am großen Salzsee in dem herannahenden Kampfe beizustehen. Ein Brief aus Carson Valley sagt sogar, daß ein Bote mit der Nachricht angekommen ist, daß Oberst Harney, der mit 2500 Mann unter seinem Befehl gegen die Mormonen marschirt ist, von diesen mit einem Verluste von 600 Mann zurückgeschlagen sei. So viel ist gewiß, 400 Mann mit ihren Familien rüsten sich zum Abmarsch nach der Stadt am großen Salzsee, und Flinten, Pistolen und Munition steigen im Preise.

Bermischtes.

— Von der Mosel, d. 1. November. Die Traubenlese ist jetzt mit wenig Ausnahmen beendet. Was die Qualität betrifft, so ist man damit allgemein zufrieden, namentlich werden auch die geringeren Lagen diesmal nicht so weit hinter den bessern zurückgehen, wie gewöhnlich. Ueber die Quantität lauten die Angaben verschiedener, während in einzelnen Strichen weit über Erwarten geendert wurde, sah man sich anderswo in den schönen Hoffnungen etwas getäuscht. Im Allgemeinen wird der Durchschnittsertrag zwei Drittel bis drei Viertel eines vollständigen Herbstes ausmachen. Mit dem Preise sind die kleineren Winzer am wenigsten zufrieden, obgleich derselbe noch niemals so hoch gestanden hat.

— Die diesjährige Weinernde in Burgund, die unter den günstigsten Verhältnissen statt hatte, ist nunmehr völlig beendet und hat im Ganzen ein sehr gutes Resultat gegeben. Man zählt die Menge des gemachten Weins auf die Hälfte einer guten Mittelernde, was nach den sechs nach einander gehaltenen, für die Weinproduction so ungünstigen Jahren, viel zu nennen ist. Die Qualität der 1857r Burgunder ist ausnahmsweise vortreflich, sie übertrifft jedenfalls die aller vorherigen großen Jahrgänge bis zum Jahre 1811, und die ältesten Winzer erinnern sich nicht, so vortreflichen Wein gemacht zu haben. Obgleich die Preise für diese neuen Weine ganz überaus hoch gehalten werden, so sind die bessern Sorten doch schon bereits verkauft und es bleibt in den Kellern der Besitzer nur noch sehr wenig.

— Antwerpen, d. 2. November. Ein furchtbarer Schlag erschreckte heute unsere Stadt: das an der Ecke des Plazes Meir und der Straße des Douge-Mois gelegene Haus des Waffenschmiedes Verpoorter war durch eine Pulverexplosion in die

Luft gestiegen, rein vom Erdboden verschwunden, und das nebenanliegende Haus des Geldwechslers Godderis auch halb vernichtet. Nur eine Person, die Frau Verpoorter, die allein im Hause war, wurde ein Opfer des Unglücks; sie wurde bis auf den Platz Meir geschleudert. Balken und Steinmassen flogen in den anliegenden Häuser, und alle Fenster der Nachbarschaft wurden zertrümmert, aber nur ein Mann, der eben Verpoorter's Haus verließ, leicht verwundet. Der Schlag war so gewaltig, daß die Anbächtigten in der größten Bestürzung die Kirche verließen. Der Geldwechsler, dessen im Schaufenster stehende Geldforten und Banknoten fortgeschleudert wurden, hat einen Verlust von 15,000 Fr. zu beklagen. Die Ursache der Explosion von 70 Kilo Pulver, die im Keller aufbewahrt waren, ist nicht ermittelt. Der Mann war mit seinem einzigen Kinde eben in die Kirche gegangen, die Frau allein im Hause geblieben. — Ein anderer noch be trübenderer Unglücksfall ereignete sich hier am 28. v. Mts., indem das Königl. Waaren-Entrepot einstürzte und 7-9 Arbeiter verschüttete, deren Leichen am 2. Novbr. noch nicht gefunden waren.

— London, d. 3. November. Heute begann (wie schon berichtet) der Great Eastern-Company-Dampfer, im Meirain zahlloser niederen und hohen Gäste (des Lord-Mayors, der Admiralität, des Grafen von Paris, des Herzogs v. Numale, des bairischen Gesandten etc.) seinen Lauf vom Stapel. Das Schiffungeheuer, welches um Mittag, vor der Operation, durch Miss Hope (Tochter des Compagnie-Borklands) getauft wurde und den passenden Namen „Leviathan“ erhielt, rückte etwa 18 Zoll weit aus seiner Wiege, als ihm sein erster Unfall zustieß. Es brach ein Theil seiner Gängelbänder und beschädigte 5 oder 6 Arbeiter, vier davon so gefährlich, daß sie in Eile nach dem Spital geschafft wurden; sie haben Arme und Beine gebrochen.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 5. bis 6. November.
- Kronprinz:** Hr. Leut. a. D. Clamor v. Münchhausen a. Neuhaus b. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Grünwald a. Berlin, Wille a. Bremen. Hr. Agent Reichel a. Danabück.
 - Stadt Aachen:** Hr. Rent. Langenbof a. Gottha. Hr. Geh. Rath Weisner a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Renner a. Nürnberg, Schumann u. Hr. Pfänder Schilling a. Berlin.
 - Goldener Ring:** Hr. Dir. Leonhardt a. Dresden, Hr. Hauptm. a. D. v. Blü a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wolff a. Sanderleben, Schmidt a. Breslau, Rude a. Meerane, Giesemann a. Braunschweig. Hr. Leder-Fabrik. Papenann a. Bingen. Hr. Fabrik. Bergmann a. Muerca.
 - Goldener Löwe:** Hr. Gutsh. Richter a. Sanderleben. Hr. Fabrik. Kabis mann a. Hof. Die Hrn. Kauf. Berger a. Werdau, Meyer a. Glaucha, Pausius a. Leipzig, Döring a. München. Hr. Agent Franke a. Dresden. Hr. Ober-Jungen. Kraft a. Prag.
 - Stadt Hamburg:** Se. Durchl. d. Prinz Schönburg-Waldenburg a. Waldenburg. Frau Oberst-Leut. v. Prigelow a. Glesien. Hr. Hofs. Barth a. Großbodungen. Hr. Rittergutsbes. v. Lann a. Gera. Die Hrn. Kauf. Korte a. Böhmen, Herbst a. Leipzig.
 - Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Graichen a. Altenburg, Sahn a. Mitten. Hr. Sanbl.-Helf. Hädrich a. Reichenbach. Hr. Kauchmaarenhöft. Bernhardt a. Eislebene. Die Hrn. Fabrik. Peter u. Bruder a. Neupadt, Scharfe a. Eimlingerode.
 - Goldne Kugel:** Mad. Görig a. Haffel. Die Hrn. Kauf. Kober a. Elberfeld, Ilse a. Wipshausen, Müller a. Leipzig. Die Hrn. Fabrik. Eberlein a. Wipshausen, Fesca a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

5. November.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagedmittl.
Luftdruck . .	335,17 Par. L.	335,68 Par. L.	335,97 Par. L.	335,61 Par. L.
Dunkldruck . .	3,34 Par. L.	3,21 Par. L.	2,82 Par. L.	3,12 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	93 pGt.	94 pGt.	98 pGt.	95 pGt.
Windstärke . .	6,0 G. Nm.	6,0 G. R.	4,1 G. Nm.	5,4 G. Nm.

Bekanntmachungen.

Auction.

Dienstag den 10. d. Mts., Nachm. v. 1/2 Uhr ab, werden in dem D.-Bergr. Dietrich'schen Hause hier, Promenade Nr. 4, ein großer Granatbaum, 45 St. große Oleander, Granat-, Feigen- u. Lorbeerbäume u. 114 Stk. verschiedene Topfwächse verauctionirt werden.

Gracwen, Auct.: Comm.

Bekanntmachung.

Die der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen, zu Martini dieses Jahres pachlos gewordenen Ackergrundstücke und Weidenmungen längs der Bahn, in den Fluren: Halle, Radewell, Burg und Schkopau sollen am

Montag, den 16. November c., an Ort und Stelle wieder verpachtet oder auch nach Befinden verkauft werden.

Der Termin beginnt früh 9 Uhr am Bahnhofs-Halle. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weigensfeld, den 4. November 1857.
Der Abschließungs-Ingenieur
Friedelhoff.

Magdeburger Actien-Gesellschaft für Mineralöl- und Paraffin-Fabrikation.

Auf die Actien obiger Gesellschaft soll laut Conferenz-Beschluß die letzte Einzahlung von 10% geleistet werden.

Wir fordern deshalb die Inhaber dieser Actien hiermit auf, diese Rate mit **20 Thaler Preuss. Court. pro Actie** bis spätestens den **4. December c.**

entweder in unserm Comptoir, gr. Klosterstraße 10b hier, oder bei Herrn G. F. Lehmann in Halle a/S. zu leisten und gegen Rückgabe der noch in Händen habenden Interims-Quittungen die Actien in Empfang zu nehmen.

Magdeburg, den 4. November 1857.

Der Verwaltungsrath.

Magdeburger Actien-Gesellschaft für Mineralöl- und Paraffin-Fabrikation.

Nachdem der regelmäßige Betrieb unserer Fabrik zu Nehmsdorf begonnen, halten wir unsere Fabricate zur zeitigen Abnahme empfohlen und werden Bestellungen auf unserm Comptoir, gr. Klosterstraße 10b, entgegen genommen.

Für Braunkohlentheer zahlen wir nach Maßgabe des Gehaltes an Photogen und Paraffin die höchsten Preise und erbieten uns, denjenigen Herren Grubenbesitzern, welche die Anlage von Thierschweleerein beabsichtigen, mit Kostenanschlägen und Anleitungen durch unsern Techniker zur Hand zu geben.

Magdeburg, den 4. November 1857.

Der Verwaltungsrath.

Damen-Mantel-Luche

in guter Qualität empfiehlt

Heinrich Winter.

Gymnastische Heil- und Turn-Anstalt.

Damen, welche das Schlittschuhlaufen zu erlernen wünschen, erhalten Unterricht auf Schlittschuhen mit Rädern in der Anstalt und entgehen dadurch mancher fatalen Situation beim Erlernen auf dem Eise.

Die Kurskunden für weibliche Patienten finden jeden Morgen von früh 9 bis 11 Uhr und für die männlichen Patienten des Nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt.

Der gewöhnliche Turnunterricht wird in folgenden Zeiträumen erteilt:

- Für Studierende täglich von 11 bis 1 Uhr Mittags.
- Für Erwachsene aller Stände 1. Riege Montag und Freitag Abends von 8-10 Uhr.
- Für Erwachsene aller Stände 2. Riege Montag u. Donnerstag Nachm. von 4-6 Uhr.
- Für Erwachsene aller Stände 3. Riege Dienstag und Donnerstag von 8-10 Uhr.
- Für Knaben 4. Riege Mittwoch und Sonnabend von 4-6 Uhr.
- Für kleine Mädchen 5. Riege Mittwoch und Sonnabend von 2-4 Uhr.
- Für größere Damen 6. Riege Dienstag und Freitag von 4-6 Uhr.

Kaestner, Director.

Die Weißwaaren-Handlung

Schmeerstr. von **L. Daniel** verehel. **Wiese**, Nr. 42.

empfehlen ihr durch neue Sendung aufs Reichhaltigste assortirtes Lager von Morgenhauben.

Mull- und Organdi-Aermel, sowie von Tulle de laine. **L. Daniel.**

Fertige Herrenwäsche. **L. Daniel.**

Schleier: Pepita, Donna Maria, geklöppelt u. wieder neu angekommen. **L. Daniel.**

Eine große Auswahl von **Buckskin-Handschuh** empfiehlt billig **H. Mochau**, große Ulrichsstraße Nr. 54.

Das Neueste in **Ball- und Hut-Blumen, Bändern, Blumen, Tüll, Spitzen und Hut-Façons**, Besätze in **Seide und Wolle** empfiehlt **H. Mochau**.

Wagen-Borden und Nacht-Schnüre (eignes Fabrikat) in großer Auswahl, so wie **Bestellungen auf Frangen, Quasten, Schnüre** führt schnell und billig aus **H. Mochau**.

Einen **Lehrling** sucht der **Posamentier und Wagen-Borden-Fabrikant** **H. Mochau**.

Beachtenswerth.

Wegen Mangel an Räumlichkeit verkaufe ich von heutigem Tage an mehrere Artikel meines **Buch- und Modewaarengeschäfts** zu und unter dem **Einkaufspreis**; schwere bedruckte **Vibers** von **3 1/2 Sgr.** an; ganz dicke baumwollene **Calmuks** à **5 Sgr.**, wollene **Calmuks** zu **Herren-Röcken** zu **15 Sgr.** u. m. dgl.

G. Rothkugel, am Markt Nr. 3, neben dem Rathskeller.

Bei Herrn. Streiber in Zeitz ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Aus Nürnberg's Vorzeit.

Ein Volksbild

von **Wilhelmine Lorenz.**

Berf. von: „Des Stammes Väter“, „Eine Freundin Napoleons“, „Auf Rügen“.

2 Thele. in 1 Bde. Pr. 1 Rthl.

Der höchst interessante Stoff zu diesem historischen Romane ist jener denkwürdigen Zeit entlehnt, in welcher das Patrierthum der alten ehrwürdigen Reichsstadt Nürnberg mit seinen Licht- und Schattenseiten in vollster Blüthe stand, aber schon die durch Industrie und Intelligenz gehobenen Gilden und Zünfte den ersten Anlauf nahmen, dem trüben Uebermuth jener Klasse die Spitze abzubrechen. Die hervorragenden Geschlechter und Persönlichkeiten jener Zeit sind mit ihren Schicksalen in denselben verflochten und ist es der Verfasserin gelungen, durch genaue Geschichtskunde und glückliche Combination die einzelnen Parteen zu einem harmonischen Ganzen zu verbinden.

Ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches nähen, waschen und platten kann, sucht zu Neujahr die **Justizräthin Dryander**, Kl. Ulrichsstraße Nr. 17.

Einen tüchtigen **Hofmeister** sucht der **Müller Schwarz**, Klausthor Nr. 16.

Veränderungshalber sind zwei Pferde und eine Chaise zu verkaufen beim **Ziegeleibesitzer Dreßel** in Eisleben.

Ein Rittergut mit Zuckerrabrik im Oderbrüche 2 1/2 Meilen von Frankfurt a. d. O.

ist mit 80- bis 100,000 Rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen und kann jeder Zeit übergeben werden. Kaufliebhaber belieben diesferhalb mit mir sich in Verbindung zu setzen. **Trenck** in Magdeburg, Poststraße Nr. 3.

Verbauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **F. Trautwein'schen** Buch- und Musikalienhdl. (N. Bahn) in Berlin erschienen und ist bei **Hermann Berner**, **grosse Ulrichsstraße Nr. 8**, zu haben:

G. M. Meyer, G. F. Händel. Eine biographische Charakteristik. Preis 12 Sgr.

Diese kleine Schrift ist ein durch Anmerkungen und Zusätze erweiterter Abdruck des Vortrages, der im Februar d. J. im hiesigen Frauenverein über Händel gehalten wurde. Ihr Zweck ist, durch eine kurze Biographie und Charakterzeichnung das Interesse für Händel und des ihm zu Halle zu errichtenden Denkmals im größeren Publikum zu verbreiten.

Associé-Gesuch.

Ein **Strumpfwaaaren-Fabrikant** in Apolda sucht zur weiteren Ausdehnung seines Geschäfts einen Theilhaber mit einer Einlage von **6-8000 Rthl.** Adressen werden sub A. Z. p. r. Halle erbeten.

Sichel-Caffee von diesjährigen Früchten, fein gemahlen, à 3 1/2 4 1/2, empfehlen bestens **W. Fürstenberg & Sohn.**

Hamburger Photogène, das Quart 11 1/2, bei 50-100 Quart à 10 1/2 1/2, in Originalfassern zum Fabrik-Preis bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Von **Stettiner Portland-Cement** erhielten wir frische Zufendung und empfehlen denselben billigst **J. Senfel & Haenert.**

Fette Kieler Sprotten, Fette Kieler Dacklinge ertheilt so eben wieder **Boltze.**

500 **Dresdner Scheffel Braumalz**, zu Lagerbieren verwendbar, kauft die bairische Bierbrauerei in Lützenhena bei Leipzig. Mündliche oder schriftliche Offerten werden von der **Wirtschafts-Inspection** daselbst entgegen genommen. **D. Ulrich**, **Wirtschafts-Inspector.**

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier im Gasthof „Zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße, wieder mit einem bedeutenden Transport von allen Sorten feingeriffenen **böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern** frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen.

Josef Wöschl.

Rechte Teltower Rübchen, sehr guten **Sauerkohl** empfiehlt **M. Weber**, Schmeerstraße Nr. 32.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Buch- und Schnittgeschäfts verkaufe ich sämtliche Artikel unter dem **Fabrikpreise.**

Ignaz Albrecht, Rother Thurm-Anbau, Laden Nr. 10.

In der **Pfefferschen Buchh.** in Halle ist zu haben das **Portrait des Hofrath Professor Dr. Bergk**. Preis 20 Rthl.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 8. November: **Königin Margot**, Schauspiel in 5 Akten nach dem Französischen von **Adami.**

Montag den 9. November: **Die Zigeunerin**, große Oper mit Tanz in 3 Akten von **Balsé**. **Julius Wunderlich.**



Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 261.

Halle, Sonnabend den 7. November
Hierzu eine Beilage.

1857.

Die Siegesfeier von Rossbach.

Unter allen Waffenthaten Friedrichs des Einzigen ist der Sieg, den der unsterbliche König am 5. November 1757 über die französische und Reichsarmee erfocht, die populairste. Triumpvirthe doch Preußens großer Kriegsheld dabei vor allem über den Erbfeind des deutschen Namens von Jahrhunderten her und machte doch der Tag von Rossbach den unerhörten Uebermuth eines stolzen Feindes in so draßlich-komischer Weise zu Schanden, daß der Witz des Siegers*) und der Volkswitz die Geschlagenen auch noch in derbster humoristischer Laune verfolgen konnten.

Ein solches patriotisch-volksthümliches Ereigniß verdiente mit vollem Fug und Recht seine Säcularfeier, die auch von Tausenden dankbar und fröhlich begangen wurde.

Festtheilnehmer von Nah und Fern hatten sich in der Mittagsstunde des 5. Nov. um den Janushügel versammelt, der bereits ein Denkmal des Sieges bei Rossbach, eine eherner Säule mit Inschriften, trägt. Die Schuljugend der umliegenden Dörfchen Rossbach, Reichardtswerben, Tagewerben, Lunstädt, Kayna, Frankleben u. erschien in geordneten Rügen, unter Vorantritt von Musikchören und der Drisfahnen, eben so die Bürgererschützen und alten Krieger von Merseburg. Von militärischer Seite war von Merseburg eine Schwadron Husaren und der dortige Landwehrstamm, von Weißenfels eine Compagnie des 31. Infanterie-Regiments zu der Feier kommandirt. Der Regierungspräsident von Webell, Mitglieder des Comité, welches zur Errichtung eines neuen Denkmals zusammengetreten ist, sowie mehrere Geistliche waren anwesend. Gegen 1 Uhr begann die Festlichkeit mit Absingung des Liedes: „So wollst du nun vollenden“, das, wie die übrigen Choräle, von den Preußen vor der Schlacht auf dem Felde zwischen Neumarkt und Braunsdorf gesungen worden. Pastor Weilepp aus Kayna sprach sodann das Gebet, worauf der Gesang des zweiten Liedes: „In dich hab' ich gehoffet, Herr!“ erfolgte. Pastor Wilsch aus Reichardtswerben hielt demnach die Festrede, an deren Schlusse er auf das neu zu errichtende Denkmal, dessen Grundsteinlegung heute stattfinden solle, hinwies. Der Choral: „Es woll' uns Gott genädig seyn“, beendete die Feier an dem Janushügel. Unverweilt begaben sich die Festtheilnehmer nun zu der einige Minuten davon entfernten Anhöhe, welche von dem neuen Denkmal geschmückt werden soll. Der Kreisbaumeister aus Weißenfels übergab hier dem Regierungspräsidenten von Webell den Hammer, womit derselbe, nach Ausbringung eines Hoches auf den König und das königliche Haus, die üblichen Schläge auf den Grundstein that, was auch Seitens der Comité-Mitglieder stattfand.

Damit schloß die Feier von Rossbach, ein Name, der mit dem Namen Friedrich und Seydlitz im Bunde, in dreifacher unverwekllicher Glorie strahlt.

*) Friedrich singt in seinem Scherzgedicht „Abschied von der Kreis-Armee und den Fahnen (Spottname der Franzosen)“, das er am 6. November in Freyburg schrieb, u. a.:

Ich will euch im Vertrauen gestehn:
Den schönen Lorbeerzweig, den ich
Nach meinem langen Mißgeschick
Bei euerem Anblick nun mit brach —
Den dank ich euerm Hinzutreten nur.

In einem zweiten Scherzgedicht, „An die Retreter“, das am 20. December aus Breslau folgte, singt er den Prinzen Soubise, der auf seinem Marsche gen Rossbach zu nach Frankreich gefahren hätte, er wolle ein Bouquet für die Dauphine pflücken, mit folgenden Versen an:

Was dachtest du, Soubise, wohl,
Was deine jungen Winden Herrn?
Für Selben, welcher feste Mann
Nicht euch zum Blumensträußen denn,
Indeß in Sachsen schon der Nord
Mit kaltem Hauch die Felder legt?
Es schneuet; hüllet euch in Pelz;
Aus Sachsen sind die Blumen weg.



Die Bank
erhöht.

haben gerührt:
Staatsrats
der Kompe
den zweiten
heimen Ober
nennen.
vom 28. Sept.
der Einführung
vieh über die

mit Nächstem
Veränderung
ebildet zu wer
Erfurt und
Die Zahl der
andirten Offi
lich verringert,
effert werden,
t im Lehrfach
süßigt gestellt.
in neuer Lot-
nach die Klein-
Ueberschuß ge
insfakes, also
dadurch erste
sch 1 Gewinn
treten. Dem
berhaupt von
ation der Ge

wante der Vortrassen eintreten, ohne daß die Zahl der Loose irgend-
wie vermehrt wird.

In Bezug auf die Stellung Preußens in der Frage der Herzogthümer bei den Beratungen des Bundestags wird noch mitgetheilt, daß der preussische Bundestagsgesandte v. Bismarck-Schönhausen ausreichende Instruktionen erhalten hat, durch welche er angewiesen worden ist, die preussischen Ansichten bei den Beratungen der Bundesversammlung zu vertreten. Diese gehen dem Bernehmen nach dahin, daß die Angelegenheit eine Wendung erhält, durch welche sie ihrer Lösung in der von Preußen bisher angestrebten Weise entgegengeführt wird. Wie hier versichert wird, ist Preußen fest entschlossen, nicht ferner auf halbem Wege stehen zu bleiben, und mit Ernst und Nachdruck darauf zu bringen, daß den verletzten Interessen der Herzogthümer volle Rechnung getragen wird. Schwerlich dürften für die Folge der dänischen Regierung ihre Kreuz- und Quersprünge, scheinbaren Zugeständnisse und hohle Phrasen von irgend welchem Nutzen sein. — Eine andere Frage, welche den Bund beschäftigen wird, betrifft den Bau einer festen Brücke über den Rhein bei Rehl und Straßburg. Die Brücke ist nicht allein als eine Maßregel zur Erleichterung des Verkehrs zwischen Baden und Frankreich anzusehen, sondern hat auch ihre hohe strategische Bedeutung, auf welche ein um so größeres Gewicht zu legen ist, da auf der einen Seite ein mächtiger kriegerigewohnter Staat, auf der anderen sich ein machtloses Großherzogthum befindet. Frankreich ist im Stande, plötzlich bei Straßburg eine große Truppenmacht zu concentriren und die Brücke zu nehmen. Es kann schon umfangreiche Eroberungen gemacht haben, ehe noch dem wehrlosen Süddeutschland die entsprechenden Streitkräfte aus dem Norden und Osten gesendet werden können. Es wird deshalb die Angelegenheit des Brückenbaues einmal der Militär-Commission des Bundes.